

Lokaltermin

Themenbereich: Kelten

Dolmen und Menhire auf dem Cap Creus in Nordspanien - und weitere Anlagen?

Eine Herausforderung für Entdecker



Bild 1: Dolmen de la Creu d'en Cobertella



Bild 2: Menhir de la Casa Cremada 1.



Bild 3: Menschliche Bautätigkeit?



Bild 4: Grundmauern

Die spanische Costa Brava ist sicher eines der beliebtesten Gebiete für deutsche Urlauber. Vielleicht fährt der eine oder andere von Ihnen demnächst mal runter. Deshalb möchte ich heute eine Stelle zeigen, die wir zufällig entdeckten und von der wir eigentlich nicht so recht wissen, was das mal war.

Generell ist das Gebiet südlich der Pyrenäen, kurz hinter der französischen Grenze, die so genannte Albera, ein Eldorado für Megalith-Freunde. Eine Vielzahl von Dolmen und Steinsetzungen können erwandert werde. Nach der Anzahl der Dolmen und Menhire muss das Gebiet in der Megalithzeit ziemlich dicht besiedelt gewesen sein.

Das interessierte uns natürlich, sodass wir einige Wanderungen zu interessanten Plätzen gemacht haben. Eine dieser Wanderungen geht von

Roses aus in das bergige Cap Creus zum Dolmen de la Creu.

Der Weg ist gut ausgeschildert. Die Objekte sind mehrsprachig beschrieben. Wir hatten den Eindruck, das Gebiet ist archäologisch gut erschlossen.

Der erste Teil der Wanderung führt zu folgenden zwei Objekten:

Dolmen de la Creu d'en Cobertella (siehe Bild 1). Der Dolmen ist durch ein Gitter abgesperrt. Daher schwer zu sagen, was daran echt ist. Es soll der größte Dolmen Kataloniens sein. Mein Eindruck war, dass es sich um einen Teil eines großen Ganggrabes handelt, das früher einmal von einem Hügel überdeckt war. Wir haben ähnliche Anlagen in Südfrankreich gesehen, dort jedoch noch vollständiger erhalten.

Menhir de la Casa Cremada 1 (siehe Bild 2). Dieser Menhir wurde erst 1998 gefunden, liegend mit einer Länge von 2,35 m. 1999 wurde er an der Fund-

stelle wieder aufgestellt, wobei die Basis mit Zement und Kalksteinen verstärkt wurde. Das Material des Menhirs ist Gneis, das Profil ist dreieckig – wie es sich für einen anständigen Menhir gehört. Ich habe jedoch den Eindruck, dass der Stein ursprünglich wesentlich größer war. Der Gneis dieser Region ist relativ weich, sodass im Verlauf der letzten 3000 Jahre einiges abgeplatzt sein dürfte.

Bis jetzt war es die übliche Touristenkost. Das änderte sich für uns jedoch, als wir die Umgebung des Menhirs näher betrachteten. Als EFODONER bekommt man einen Blick für Landschaftsformen. Wir stellten daher erstaunt fest, dass vor uns ein Hügel liegt, der verdammt nach menschlicher Bautätigkeit aussieht (siehe Bild 3).

Wir kämpften uns durch Dickicht und Macchia zu der Stelle, und siehe da, wir lagen goldrichtig. Vor uns lag

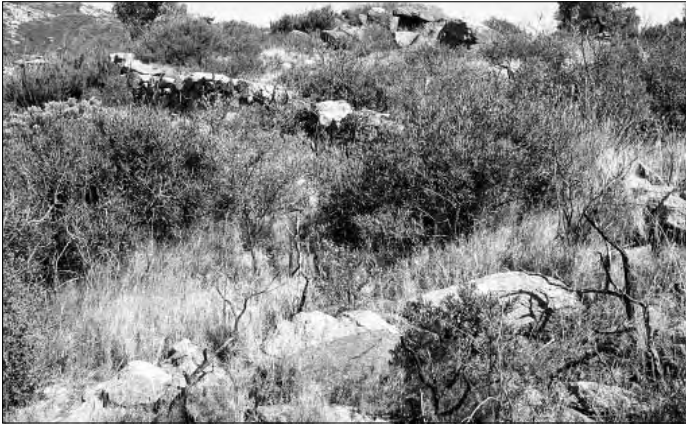


Bild 5: Grundmauern



Bild 7: Von Mauern umgebenes Gelände



Bild 6: Grundmauern

ein befestigter Hügel. Man konnte noch deutlich die Grundmauern erkennen (siehe Bilder 4, 5 und 6).

Das Gebiet besteht aus einem Hügel mit Mauern und einem etwas tiefer gelegenen ebenfalls von Mauern umgebenen Gelände (siehe Bild 7).

Die Mauern sehen z. T. aus wie gewöhnliche Trockenmauern, andererseits gibt es sorgsam geschichtete Bereiche mit bearbeiteten Steinen (siehe Bild 8). Viele Steine sehen aus, als wären sie geschnitten, (siehe Bild 9). Wir haben jedoch dann festgestellt, dass der Gneistyp dieser Gegen flächig auseinander reißt (siehe Bild 10). Ich nehme an, dass diese flächig gebrochenen Steine gezielt für die Mauern gesucht und verbaut wurden.

Liebe Forscherfreunde, liegen wir richtig mit unserer Annahme, dass hier eine Wohn- oder Grabanlage oder auch sonstige Befestigung vor uns liegt? Sie

muss nicht megalithisch sein. Sie könnte auch aus dem Mittelalter stammen.

Ich würde mich freuen, wenn Sie bei Ihrer nächsten Badereise an der Costa Brava einmal vorbeischauen und Ihr Urteil abgeben. Bitte schreiben Sie mir!

Ich bin übrigens der Meinung dass hier noch mehr zu entdecken ist. Sehen Sie sich Bild 11 an.

Wie kommen Sie hin?

Ausgangspunkt ist die Stadt Roses an der Costa Brava. Nehmen Sie die Straße am Südostende der Stadt, die nach Cap de Creus führt. Ca. 2 Km hinter dem Ortsende finden Sie einen Hinweis auf den Dolmen und einen Parkplatz. Nehmen Sie den Wanderweg bis zum Menhir Casa Cremada. Von dort aus sehen Sie nordöstlich das von mir beschriebene Gelände.

(Wilfried Augustin)



Oben Bild 8: Bearbeitete Steine. Unten Bild 10: Steine aus Gneis.



Oben Bild 9: Bearbeitete Steine. Unten Bild 11: Die Gegend bietet noch mehr!

